



Gesundheitskompetenz in der professionellen außerschulischen Jugendarbeit

Mag.a Daniela Kern-Stoiber, MSc



1. Die Rolle der Offenen Jugendarbeit in der Gesundheitsförderung
2. Die Gesundheitskompetenz Jugendlicher in Österreich
3. Projekt: „Gesundheitskompetenz in der professionellen außerschulischen Jugendarbeit“



Offene Kinder- und Jugendarbeit ...

... findet in Jugendzentren, Jugendtreffs und anderen räumlichen Gegebenheiten bzw. mobil in „Lebensräumen“ von jungen Menschen, also auch im öffentlichen Raum, statt.

Neben Schwerpunkten Soziale Arbeit, Bildungsarbeit, Kulturarbeit auch Gesundheitsarbeit

Offene Kinder- und Jugendarbeit...

- bietet nicht-kommerzielle Begegnungs- und Gestaltungsräume
- fördert Bildungsprozesse und vermittelt Lebenskompetenzen
- Fachkräfte der offenen Kinder- und Jugendarbeit als role models
- begleitet und unterstützt Jugendliche in einer Lebensphase der Orientierung und des Umbruchs, fördert die Persönlichkeits-, Perspektiven- und Identitätsentwicklung und hat somit eine wichtige gesundheitsförderliche und präventive Wirkung auf junge Menschen.

Prinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit als Erfolgsfaktoren für die Gesundheitsförderung schwer erreichbarer jugendlicher Zielgruppen



Prinzipien

- Niederschwelligkeit
- Partizipation
- Lebensweltenorientierung
- Empowerment
- Ressourcenorientierung
- Zielgruppen Know-How
- Vernetzung, Denken in Kooperationen
- Gender- und interkulturelle Kompetenz
- Freiwilligkeit, Offenheit
- Beziehungskontinuität
- Akzeptierende Haltung
- Ermöglichen von Erfahrungen der Anerkennung und Selbstwirksamkeit

Was wirkt.....

- Jugendliche als Expert_innen ihrer Lebenswelten
- Spezifische Angebote und Strukturen für die GF von sozial benachteiligten Kindern und Jugendliche
- Aufsuchende Arbeit im Setting: Kinder und Jugendliche dort abholen, wo sie sind
- Balance zwischen Verhalten und Verhältnisse
- Zusammenspiel von Gender und sozialer Benachteiligung erzeugt spezifische Effekte



Was es bedarf....

- Annäherung der Disziplinen Offene Kinder- und Jugendarbeit und Gesundheitsförderung
- Anerkennung der Offenen Jugendarbeit als eine wesentliche Säule im Bereich der zielgruppenspezifischen Gesundheitsförderung



Gesundheitliche Lage bei Mädchen und Burschen

- wenig wissenschaftliches Datenmaterial, HBSC Studie: alle 4 Jahre WHO, 11-, 13- und 15-Jährige
- Österreich im Bereich Gesundheit und Risikoverhalten von Kindern und Jugendlichen auf den hinteren Plätzen EU weit
- Zunahme an Lebensstilerkrankungen, chronischen Entwicklungsstörungen, psychosozialen Störungen
- Gender Spezifika

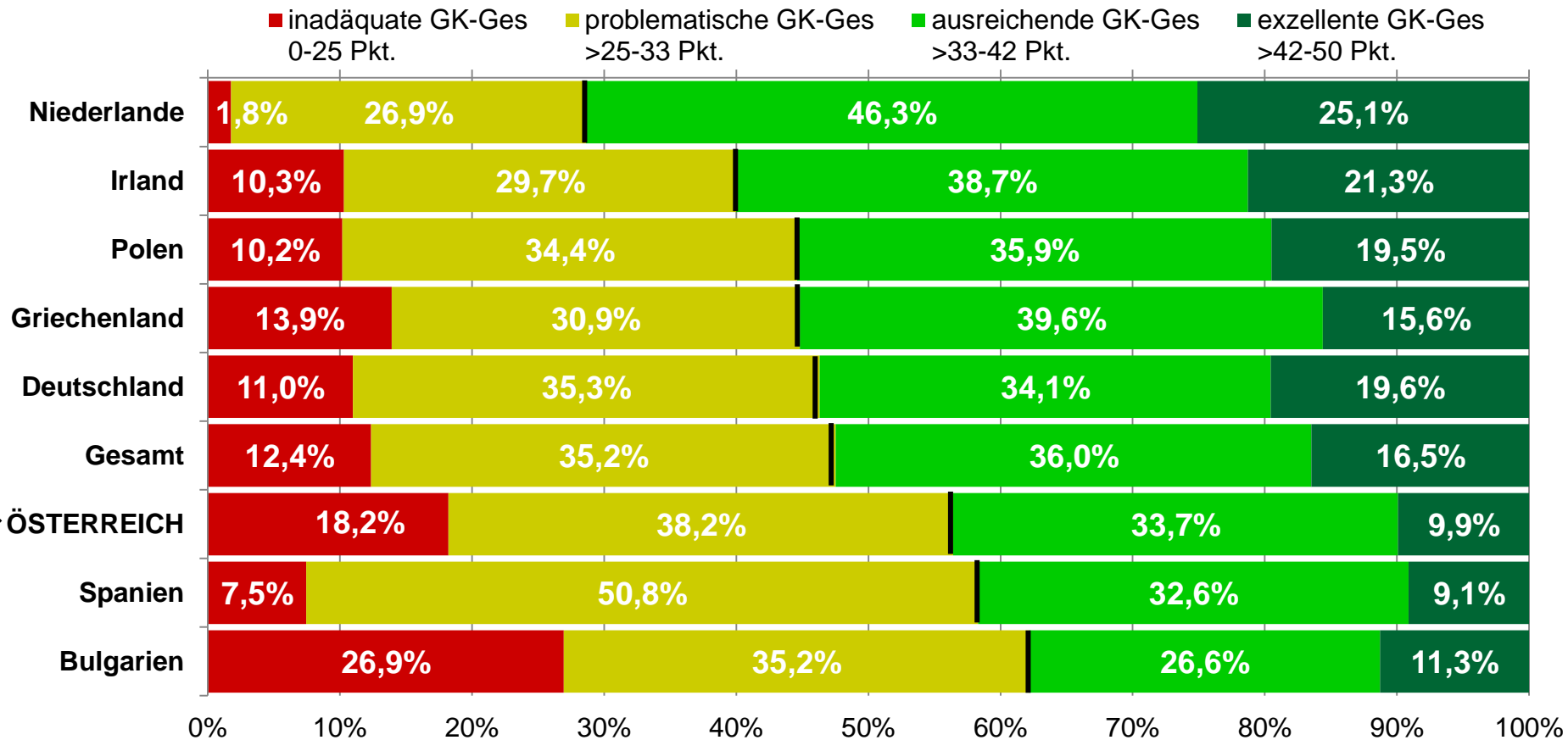


Gesundheit: Verständnis von Mädchen und Burschen

- Gesundheit als etwas, das von Erwachsenen vorgegeben ist
- Mit Verzicht konnotiert
- Orientierung am subjektiven Empfinden, Wohlfühlen
- Verständnis von Gesundheit: soziale Kontakte zu Freund_innen, Freizeit, abhängen, Party machen, lesen, Musik, chatten, fernsehen, Sport. Rückzugsräume, das eigene Zimmer oder die Natur



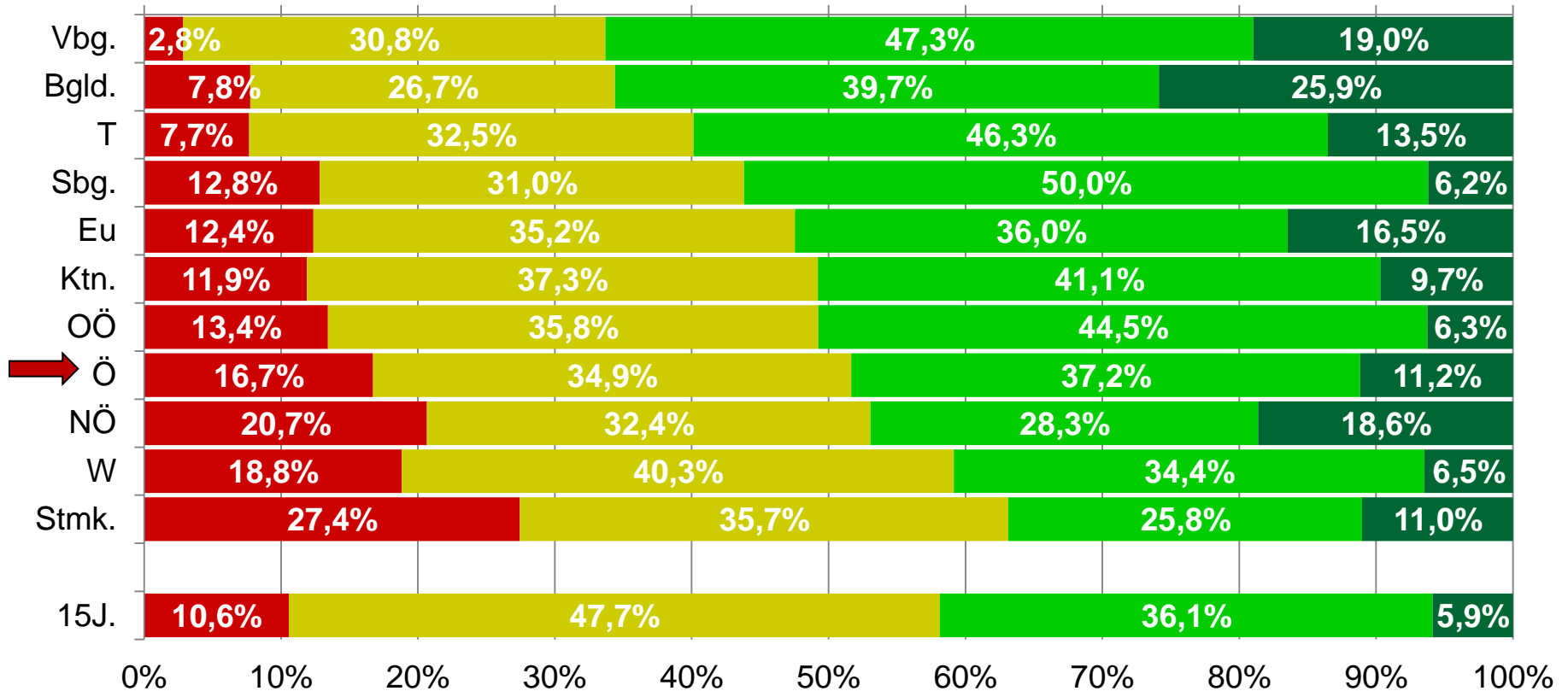
Gesundheitskompetenz – in Österreich schlechter als im Durchschnitt von 8 untersuchten Ländern!



AT[N=979] BG[N=925] DE (NRW)[N=1045] EL[N=998] ES[N=974] IE[N=959] NL[N=993] PL[N=921] Eu [N=7795]

Beträchtliche Unterschiede zwischen Ö-Gesamt und den Bundesländern & geringere zu den Jugendlichen!

■ inadäquate GK-Ges
 ■ problematische GK-Ges
 ■ ausreichende GK-Ges
 ■ exzellente GK-Ges



Ö*...erweiterte Österreichstichprobe (N=1800) 15J** ...Jugendstudie Österreich (N=538)

Bgl.[N=193] Vbg.[N=200] T[N=196] Sbg.[N=199] Ktn./OT[N=192] OÖ[N=192] NÖ[N=188] W[N=212] Stmk.[N=199] Ö[N=1764] Eu [N=7795]



Gesundheitskompetenz in der professionellen außerschulischen Jugendarbeit

PROJEKTVORSTELLUNG



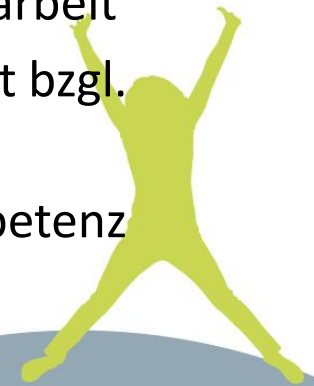
Eckdaten

- Kooperationsprojekt bOJA – Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit und BÖJI – Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos
- Projektzeitraum: 2,5 Jahre, 1.11.2014-30.4.2017
- Finanzierung: Fonds Gesundes Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, Bundesministerium für Familien und Jugend
- 3 Bundesländer: Steiermark, Salzburg, Tirol
- Externe Evaluation durch das Ludwig Boltzmann Institut for Health Promotion Research



Ziele

- Verbesserung der Gesundheitskompetenz von Mädchen und Burschen in Österreich durch Schaffung von gesundheitskompetenten Rahmenbedingungen in der außerschulischen professionellen Jugendarbeit
- Analyse und Bewertung der Health Literacy Freundlichkeit der Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit und der Jugendinfos
- Förderung der Gesundheitskompetenz von Jugendarbeiter_innen in der außerschulischen professionellen Jugendarbeit
- Verbreiterung der Strategien zur Umsetzung von Gesundheitskompetenz in Einrichtungen der außerschulischen professionellen Jugendarbeit
- Aufbau von Expertise im Setting außerschulischer Jugendarbeit bzgl. Gesundheitskompetenz (Capacity Building)
- Förderung der intersektoralen Diskussion zu Gesundheitskompetenz



Projektphasen

Kick Off
Veranstaltungen in 3
Bundesländern
2-3/2015

Leitfäden
"Das gesundheitskompetente
Jugendzentrum/
mobile
Jugendarbeit"
"Die gesundheitskompetente
Jugendinfo"
3--12/2015

Entwicklung
von Praxisprojekten zu
Gesundheitskompetenz
für
Jugendliche
1-12/2016

Workshops
zur
Implementierung der
Leitfäden
in den
Settings
1/2016-
4/2017

Kick Out
Veranstaltungen in 3
Bundesländern
11/2016-
4/2017

Österreichweites
Netzwerk
Gesundheit
in der außerschulischen
Jugendarbeit
12/2015-
4/2017

Abschlusskonferenz
3/2017



Organisationale Gesundheitskompetenz: Die 9 Dimensionen des Wiener Konzeptes (Pelikan, Dietscher 2015) (I)

- 1. Organisationale Strukturen und Prozesse für Gesundheitskompetenz**
 - Feststellen des Ist-Standes, Ziele und Maßnahmenpläne entwickeln, Arbeitszeit und Budget widmen, Überprüfen der Zielerreichung ...
- 2. Einbeziehung der Zielgruppen in die Entwicklung von Angeboten und Materialien**
- 3. Mitarbeiter/innen für gesundheitskompetente Kommunikation mit BesucherInnen / InformationsnutzerInnen schulen**
- 4. Zugangsbarrieren zur Organisation senken**
 - Leicht zugängliche Info über Angebote und Zugangsbedingungen

Organisationale Gesundheitskompetenz – 9 Dimensionen des Wiener Konzeptes (Pelikan, Dietscher 2015) (II)

5. Mit Zielgruppen gesundheitskompetent kommunizieren

Mündlich

Schriftlich / audio-visuell / Medien

Muttersprachlich

6. Alle Aspekte der Gesundheitskompetenz berücksichtigen

Krankheitsbewältigung – Prävention – Gesundheitsförderung

Finden – Verstehen – Bewerten – Anwenden von Information

7. Gesundheitskompetenz der Mitarbeiter/innen steigern

Für die eigene Arbeit (Psychohygiene, ...)

Generell mit Hinblick auf Lebensgestaltung

8. Zur Gesundheitskompetenz in der Region beitragen

9. Netzwerken für Gesundheitskompetenz – Erfahrungs-Austausch mit anderen Organisationen pflegen

Erste Ergebnisse

Zur Gesundheitskompetenz in der Region beitragen

...darunter verstehen wir als Jugendinfo

- Partnerorganisationen aus Umwelt- und Nachhaltigkeitsbereich aufbauen
- Präsenz bei Sportveranstaltungen in der Region
- Gesunde Jause

In der Praxis zeigt sich das durch...

- Kontaktaufnahme und Ausbau des Austausches mit anderen Organisationen
- Recherche über Partnerorganisationen in der Region
- Angebot Schnuppertage für verschiedene Sportarten in den Bezirken
- Vernetzung und Kooperation mit bestehenden Sportveranstaltungen (z.B. Freestyle Tage, Sporttag, ...)
- Obstkorb an jedem Standort – zur freien Entnahme



Erste Ergebnisse

Organisationale Strukturen und Prozesse für Gesundheitskompetenz

...darunter verstehen wir als Offene Jugendarbeit

Einschulung der Mitarbeiter_innen

Langfristige und nachhaltige Projekte (Einrichtung)

Klare Aufgaben- und Rollenbeschreibungen, Tätigkeitsbereiche

Gesundheitskompetenz als Bestandteil der Unternehmenskultur

Verankerung im Leitbild der Organisation

Arbeitskreise (Umsetzung)

Gesundheitskompetenz kein Lippenbekenntnis!!!

Gesundheitskompetenz muss im Unternehmen spürbar sein, für Angestellte und Klient_innen (Jugendliche, Kinder,...)

In der Praxis zeigt sich das durch...

Workshops und Weiterbildungen

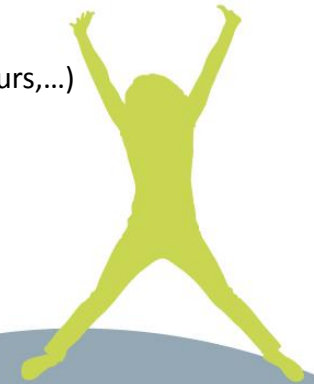
Ermäßigungen bei Bewegungsangeboten (Schwimmen, Klettern, Tanzen,...) und Ernährungsangeboten (Kochkurs,...)

Langfristige Projektförderungen/dauerhafte Angebote

Aufgabenkataloge mit vorherigen Projekten als Bsp.

Vorbildwirkung?! (Essen bei TS, GTS,...), Reflexionsgespräche, Supervisionen

Arbeitskreise/zuständige Personen Bewusstsein schaffen und Transformation in die Praxis und an die Basis



Erste Ergebnisse

Mit Zielgruppen gesundheitskompetent kommunizieren

...darunter verstehen wir als offene und mobile Jugendarbeit

Verankerung im Leitbild und Konzept

Expert_innen-Pool aufbauen und bereitstellen

Verknüpfung von Gesundheitsthemen in der alltäglichen Arbeit / Gesprächen

In der Praxis zeigt sich das durch...

Workshops für Jugendarbeiter_innen und Jugendliche

Anleitung für Leitbild und Konzept von der POJAT bereitstellen – ähnlich wie Handbuch OJA

Gesundheit im Team thematisieren, sensibilisieren

Arbeitsmaterialien bereitstellen (z.B. „Alksackerl“)



**Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!**

daniela.kern@boja.at

